

# Merseburger Tageblatt

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Das Preisgeld für den 8. September 1927 beträgt 10 Pf., im Refraktionsfall 12 Pf. - Die Kosten für den 8. September 1927 betragen 10 Pf. - Die Kosten für den 8. September 1927 betragen 10 Pf. - Die Kosten für den 8. September 1927 betragen 10 Pf.

Merseburg, den 1. August 1927

Nummer 177

Montausgabe

### Neues in Kürze.

Wie aus Bukarest verlautet, beschäftigt der neue Bratianu gestiftete bisherige rumänische Ministerpräsident General Averescu eine Reise nach Deutschland und Italien.

König Gustav reist Anfang dieser Woche nach Deutschland und wird Königin Victoria zu ihrem 65. Geburtstag am 7. August im Schlosse Malau besuchen.

Der erfahrene Patriot Baron Claus von Bulach ist nach Verbüßung von drei Monaten Gefängnisstrafe wegen Verweigerung der Wehrdienstleistung wieder in Freiheit gesetzt worden. Ueber 2000 seiner Anhänger hatten sich vor dem Gefängnis mit einer bewaffneten Gruppe und patriotischen Plakaten versammelt. Claus von Bulach hatte jedoch, um Demonstrationen zu vermeiden, das Gefängnis schon in früher Morgenstunde verlassen.

Das von der Andernacher Schiffsgehilfschaft für den gestrigen Sonntag angelegte Schiffsfest wurde von der interalliierten Rheinlandschiffskommission verboten.

Gerüchte über angebliche Zurückhaltung von 600 deutschen Kriegesgefangenen in französischer Gefangenschaft werden von der Weisungsreinigung demgegenüber Kriegsgefangener für freie Entsendung erklärt.

Das Briand nahegelegende Pariser „Recht Journal“ bezieht die deutsche Forderung völliger Gleichberechtigung bei den geplanten Handelsabmachungen mit Frankreich, insbesondere die Wiederherstellung der deutschen Konjunkturorganisationen, als „unerschütterliche Wandern“ und als unvereinbar mit dem Verfall der Wehrkraft. — Das ist wirklich ein sonderbarer Ton, bei dem von Locarno- und Verständigungswillen nichts zu hören ist. Lediglich steht eine einzige Verleumdung Bestimmung den deutschen Konjunkturorganisationen entgegen.

In Brinn (Schweden) wurden bei der Beerdigung des kürzlich verstorbenen in fast allen Parteien der Stadt Trauerhymnen gesungen. Der Amtsbürgermeister von Brinn, Klizian, verbot sämtliche Trauerhymnen. Von der Erlaubnis, an Stelle der schwarzen Trauer die italienische Flagge auszuhängen, machte die in ihrem Empfinden auf diese verleierte deutsche Bevölkerung Brinn keinen Gebrauch.

Der jugoslawische Untersuchungsminister Petrich genehmigte die Wiedereröffnung der Bergarbeiter in den ungarischen Bergwerken, die seit Kriegsbeginn geschlossen war. Die Untersuchungskommission dieser Schichte ist bereits, jedoch für Geschäfte und Geographie fertig. Die erste Schicht wird bereits im Herbst eröffnet werden.

Die Sowjetregierung hat durch ihre Gefandtschaft in Wien Protest wegen der Erklärungen des österreichischen Botschafters über die Beteiligung russischer Beamter an den Vorbereitungen zu den Wiener Ereignissen eingelegt. Die Sowjetregierung behauptet, daß Angehörige der russischen Handelsvertretung in Berlin nach Wien geschickt seien, um die Ursachen vorzubereiten.

Von amtlicher russischer Seite wird die Meldung von einem Bombenanschlag auf das Sowjetregierungsgebäude in Leningrad als völlig grundlos Erfindung bezeichnet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Unterhandlung der Unterhandlungssache im russischen Finanzministerium internationale Ergebnisse gezeigt. Eine große Anzahl höherer Beamter ist bereits verhaftet worden. Der Rücktritt des Finanzministers soll bevorstehen.

Die Kolonialminister der einzelnen Städte der Sowjetunion ergaben, daß im Laufe der letzten zehn Tage 22 Kommissariate, 47 niedere Beamte und 160 rote Soldaten getötet wurden.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat die Kammerungung am Freitag der Außenminister die sofortige Beratung des Gesellschaftsvertrages über die Beteiligung Argentiniens an den Arbeiten des Wasserbaus verlangt. Die Kammer beschloß, die Frage sofort nach Beendigung der Beratungen des Gehebes über die Nationalisierung der Petroleumunternehmungen zu entscheiden.

Zwei New Yorker Meinungen beziehen sich auf Präsident Coolidge als Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat.

### Carol erhebt Anspruch auf den rumänischen Thron.

Die Umgebung des Prinzen Carol von Rumänien in Paris veröffentlicht ein Communiqué, in dem er erklärt wird, der vor einhalb Jahren von seinen Carol's erlangte Thronerbschaft sei unter ersten Umständen und von Personen ernstlich machen, über die Carol es vorziehe, keine Einzelheiten zu berichten, noch ein Urteil zu fällen. Prinz Carol habe nicht die Absicht, irgend eine Agitation in Rumänien herbeizuführen. Er habe jedoch das Recht und die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Größe der Nation nicht geschwächt werde. Er halte sich daher für ermächtigt, persönlich zu intervenieren. Er sei stets ein glühender und loyaler Patriot gewesen und werde es bleiben, und habe nur den einen Wunsch, seinem Lande nützlich zu sein. Zum Schluß des Communiqués heißt es: „Wenn das rumänische Volk einen Appell an ihn richten wird, wird Prinz Carol es für seine Pflicht halten, diesem zu gehorchen.“

Diese Erklärung hat in Pariser politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, um so mehr, als man sie mit dem in den letzten Tagen erfolgten Besuch von Senobden des rumänischen Reichspräsidenten Jorga in Zusammenhang bringt. Im „Matin“ ergänzt außerdem die obige Auslassung nach einer Unterredung mit Carol noch dahin, der Prinz liebt es, seinen Thron zu erben, daß das Heil der Welt seine Teilnahme an der Befreiung Rumäniens von den letzten Wäldern seines Vaters durchwegs widerstreben habe. Weil

seinem erzwungenen Thronverzicht habe sich die Lage in Rumänien geändert, und die Zukunft des Landes ernste ernste Befürchtungen, während zu jener Zeit sich die Zukunft unter den besten Umständen gezeigt habe.

Das „Echo de Paris“ beurteilt das Communiqué Carols scharf, besonders deswegen, weil er von einer etwaigen persönlichen Intervention spricht, von der man aber noch nicht weiß, wie sie durchgeführt werden könnte. Ferner heißt dort, daß Prinz Carol auf Veranlassung des verstorbenen Königs sich nicht nur aller seiner Titel und seines Namens, sondern auch seiner Rechte über seiner Sohn entkleidet worden sei. Ueber die in Aussicht genommene Thronerbschaft man hingegen, wenn Rumänien nicht augenblicklich eine schwere Krise durchmachen würde. Zum Schluß gibt Ferning den Wunsch Ausdruck, daß Bratianu über die Schwierigkeiten und die Opposition Herr werden möchte und bis zum Jahre 1940 die Stabilität des Staates sichern könnte. Die Außenpolitik Bratianus bedeute die Aufrechterhaltung der kleinen Entente und der Verbindung mit den Westmächten.

Diese letzten Worte über Bratianu und die Westmächte sind des Pudels Kern: Bratianu ist ein fähiges Werkzeug der französischen Interessen. Prinz Carol dagegen nicht. Daher die Gewerkschaft des nationalpolitischen „Echo de Paris“.

### Zu den neuen Postgebühren.

#### Bis zum 15. August kein Strafporto.

Das Reichspostministerium teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhöhung der Postgebühren am 1. August eintritt mit Ausnahme der neuen Rates- und Zeitungsgebühren, die erst vom 1. Oktober ab gelten. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. August wird für Postsendungen, die noch nach den alten Gebührensätzen freigegeben sind, nur der Unterschied zwischen den alten und den neuen Gebührensätzen als Nachgebühr erhoben. Nach dem 15. August wird für unzureichend freigegebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftsbriefe, Warenproben, Mischsendungen) das anderthalbfache des Festbetrages unter Aufzählung auf volle 5 Pf., mindestens aber ein Betrag von 10 Pf., nachgehoben.

#### Gebührenänderung im Auslandsverkehr.

Aus Anlaß der am 1. August in Kraft tretenden Gebührenerhöhung für den innerdeutschen Verkehr treten im Verkehr mit dem Ausland folgende Änderungen ein:

Für Sendungen nach der freien Stadt Danzig, Litauen und dem Memelgebiet, Lüneburg und Ostpreußen gelten gleichfalls die künftigen innerdeutschen Gebührensätze. Im Verkehr mit Ungarn bleiben die Gebührensätze für Briefe, Postkarten und

Winkelstiftsendungen unverändert, dagegen unterliegen fortan Drucksachen, Geschäftsbriefe, Warenproben und Mischsendungen den innerdeutschen Gebührensätzen mit der Maßgabe, daß für Geschäftsbriefe und für Mischsendungen, die Geschäftsbriefe enthalten, stets ein Mindestsatz von 20 Pf. erhoben wird. Drucksachen, Geschäftsbriefe und Mischsendungen im Gewicht von mehr als 1 kg. nach den vorgenannten Sätzen unterliegen den Gebührensätzen des Weipostverkehrs.

Ferner kommt im Verkehr mit dem Saargebiet, mit der freien Stadt Danzig, mit Litauen und dem Memelgebiet, Lüneburg, Ostpreußen und Ungarn für Zeitungen und Zeitungsblätter, die unmittelbar vom Verleger verschickt werden, für gebundene und ungebundene Bücher, die nicht zu Anfordungen oder Anpreisungen dienen sollen, und für literarische und wissenschaftliche Werte, die zwischen gelehrten Anstalten ausgewechselt werden, eine Gebühr von 5 Pf., für je 100 Gramm zur Erhebung. Dieser Satz gilt auch im Verkehr mit den übrigen Ländern, nach denen die vorgenannten Arten von Drucksachen zugelassen sind; die ermäßigte Gebühr von 3 Pf. bis 50 Gramm fällt künftig weg.

Im Grenzverkehr (30 Kilometer beiderseits der Grenze) mit Belgien, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz beträgt die Gebühr für Briefe für je 20 Gramm 15 Pf., für Postkarten: einfache 8 Pf., mit Antwortkarte 16 Pf., ferner, jedoch nur im Verkehr mit Dänemark, für Geschäftsbriefe für je 50 Gramm 5 Pf., mindestens 15 Pf. Die übrigen Auslandsgebühren bleiben für den Briefverkehr unverändert.

#### Die Pariser Erregung über die deutschen Ochsien-Dokumente.

Die von der Reichsregierung veröffentlichten Dokumente zu der Zerstückelung von Ochsien haben in Pariser politischen Kreisen große Erregung ausgelöst. Man geht sogar so weit, zu behaupten, die deutsche Außenpolitik sei gleichbedeutend mit einem schweren Schlag gegen die Unabhängigkeit, da hierdurch schmerzliche Verhältnisse und tragische Erinnerungen wieder geweckt würden. Daß, das es Polnisch gewesen ist, der mit seiner Rede in Ochsien die deutschen Generalkriegserklärungen herausforderte, wird natürlich gefolgert.

„Paris mid“ macht sich die Behauptung des Berliner „Vorwärts“ zu eigen, daß das Reichskabinett mit der Zerstückelung der Dokumente zu Ochsien dem Drängen der Deutschnationalen nachgegeben habe, deren uneheliche Rolle in der bürgerlichen Koalitionregierung ein weiteres Mal bewiesen sei. Allerdings findet man bisher auch nicht den leisesten Versuch, die von französischen Bürgern als der Wahrheit entsprechend unterzeichneten deutschen Dokumente zu entkräften.

Religiöse Annahme im Saargebiet. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lage im Saargebiet

### Glück aus der Fremdenlegion.

Von C. F. Heit, ehemalig. m. Sergeanten der französischen Fremdenlegion.

(Schluß des Zeitarikles „Französischer Wehrgänger“ vom 30. Juli.)

In Jaidac, das etwa 150 bis 160 Kilometer nördlich der Sahara liegt, wurde ich vier Monate lang in allen Waffengattungen militärisch ausgebildet, unter sehr strenger Disziplin. Da ich in zwei Jahren Französisch gelernt hatte, kam ich drei weiteren Monate auf die Korporalschule und wurde dann zum Korporal befördert.

Im Februar 1924 ging es dann zum 2. Regiment nach Marokko, das unweit der Hauptstadt Fez liegt. Dort kam ich sofort zur 1. affinen Kompanie und nach zwei Tagen auf Korporal. Mit einem Gepäcks von etwa 30 Kilo mußten wir unter furchtbaren Entschörungen, bei schlechtem Essen und wenig Wasser, in Wüsten und Sonnenbrand täglich 28 bis 30 Kilometer zurücklegen. Die Truppen bestanden zu 90 Prozent aus Deutschen, und an Wüstenbedingungen fehlte es nicht. Ich selber habe gesehen, wie man franten Kameraden, die tatsächlich nicht mehr weiter konnten, alles abnahm, einschließlich Proviant und Trinkwasser.

#### Den Verderben ausgeheht.

Stehen sie, eine Beute der Kraber und wilden Tiere und des Verderbensstodes, am Wege liegen. Wir übrigen waren hiergegen völlig machtlos; denn wenn wir ihnen geholfen hätten, wären wir wegen Disziplinwidrigkeit strengstens bestraft worden.

Warmes Essen bekamen wir nur alle acht Tage einmal, denn das Zubereiten war sehr schwer. Es mangelte meist am nötigen Wasser und Brennmaterial, und außerdem waren wir meist zu übermüdet, um nur überhaupt etwas zubereiten zu können. Wir lebten also fast immer von kaltem Konjaken und trockenem Brot; und beides erging nur in sehr spärlichen Rationen zur Verteilung, während es viel Wein gab, etwa zwei Liter je Tag. Infolge des schlechten Lebens wurden fast täglich Desertionsversuche unternommen. Die wurden durch das Kriegsergebnis sehr schwer geschnitten. Die Mindeststrafe, gerade für Deutsche, waren drei bis fünf Jahre Zwangsarbeit, die in den fürchterlichen Strafankalten im heillosigen Afrika vollstreckt werden. Die Gefangenen, die die dortige Behandlung überhaupt überleben, kommen fast alle krank zurück. Diese Marterreise läßt ohnehin nicht zur mittagsmäßigen fünfjährigen Dienstzeit, sondern noch nachgehoben wird. Ich kenne deutsche Kameraden, die schon mehr als zehn Jahre drüben sind und ihre ersten fünf Jahre noch nicht fertig haben.

#### Auch ich kann schon lange am Front.

Aber lange Zeit freilich kam keine Gelegenheit, denn ich mußte möglichst sicher gehen, um nicht in Zwangsarbeit zu kommen. Endlich, nach dreieinhalb jahrenharten Jahren, kam der langsehnte Moment. Nun hieß es: Jetzt oder nie! Ich war inzwischen Sergeant geworden (Sektionschef), und bekam mich mit sechzehn Mann, fünfzehn Deutschen und einem Oesterreicher, ganz allein auf einem einladenden Posten in der Region Fez. Von hier hatte ich mit meinen Leuten — denn ich wollte sie alle mitnehmen — bis zur spanisch-marokkanischen Grenze nach meiner Bestimmung 280 bis 300 Kilometer zurückzumachen. Diese konnten wir allerdings in zehn bis zwölf Nächten zurücklegen, denn tagsüber durften wir nicht marschieren, da wir von den anderen Posten gesehen werden müßten.

Ich hatte mir, als ich das letztemal auf dem Hauptposten war, beim Kompagniechef einen Kompagnie und eine Generalstabspost bekommen, um uns mit deren Hilfe durchzuführen. In der Nacht vom 28. auf den 29. März 1927 brachen wir auf bewaffnet auf, denn jetzt ging es auf ganzes, entweder Freiheit oder fünfzehn Jahre schweren Kerker. Auf allen Werten verließen wir im tiefsten Dunkel den Posten und klappten einer nach dem anderen ganz vorsichtig den Berg hinunter ins Tal. Dann normierte nach Norden. Acht Tage und Nächte lang liefen alles auf zu gehen. Da, am Morgen des neunten Tages, brachen wir auf einen schwarzen Felsplateau von zehn Mann, der unsere Spur verfolgte hatte.

#### Auf jeden Deserteur, tot oder lebendig, find 300 Franc Rapphäre ausgelegt.

Wir waren dem Trupp Gott sei Dank überlegen. Ein Mann über den Kampf, und sie waren sämtlich erschossen. Aber auch wir hatten sechs Tote, die so von Regenthand für ihre Freiheit



haben. Wir grüben ihnen ein Grab, so gut es ging, und legten unsere Stucht fort. Am dreizehnten Tage stiegen wir endlich auf den ersten spanischen Posten. Wir waren unsere Waffen weg, und mit weißen Laken in der Hand gingen wir zu ihnen über. Hier wurden wir sehr freundlich aufgenommen und erhielten sofort Zinnbleche. Auch wurde für schleunige Vorräte für den deutschen Generalkonstabler nach dem spanischen Festland und bis Barcelona gesorgt. Auch hier nahmen wir alle sehr gut an und ermüdete unsere Seimreise die langgestreckte Heimat. Da waren wir nach dreieinhalb Jahren der Hölle in der Fremdenlegation glücklich entronnen.

Aber in den fünf Regimenten der Legion — zu je 10 000 bis 11 000 Mann, also zusammen etwa 55 000 bis 60 000 Mann —, finden sich immer bis 80 Prozent Deutsche, die nacheinander auf Erziehung sind. Sie kann nur alle jungen Kavalleristen aufs bringen, der für spanische Fremdenlegation werden und ganz besonders vor dem hundertjährigen Warten, die sich überall herumtreiben und getade auf Deutsche abgesehen haben, weil sie die besten Soldaten sind und weil unser weisses Reich nicht in der Lage ist, für seine mit List und Gewalt zur Fremdenlegation geprüften Staatsangehörigen durch diplomatischen Druck die Freiheit zu erzwängen.

### Geheimnisvolle Spionageaffäre in Paris.

Am vergangenen Montag wurde der im Spionageministerium des Reichsministeriums tätige Seiffelmann Louis Anard am Reichsgericht seines Schlagsminnes erhaben aufgehoben. Wie heute „La Presse“ mitteilt, hat der Offizier am Tage vor dem Selbstmord bei einer Zahl 100 000 Franc abgehoben. Während der Nacht soll dann eine Frau, die jetzt von der Polizei erfaßt worden ist, dem Offizier in seinem Schlafzimmer aufgegriffen haben. Das Blatt behauptet, daß es sich um eine Spionin handle, der der Leutnant Anard ins Garn gegangen sei und deren Verhaftung er sich nur durch Selbstmord habe entziehen können.

### Neue Vertagung der Seabrüstungskonferenz.

Aus Genf wird gemeldet: Die auf Montag nachmittags einberufene Vollziehung der Seabrüstungskonferenz ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Vertagung der Vollziehung scheint auf den Wunsch der italienischen Delegation zurückzuführen, da die Antwort aus Washington auf die am Freitag übermittelten neuen englischen Brüstungsvorschläge in Genf noch nicht eingetroffen ist. Die amerikanische Delegation veröffentlichte einen neuen Vorschlag, nach dem eine politische Klausel in das Abkommensprotokoll aufgenommen der drei Seemächte eingeleitet werden soll.

Nach dieser Klausel ist jede der vertragschließenden Mächte berechtigt vor dem 31. Dezember 1909 einen neuen Vorschlag der drei Seemächte-Konferenz zu fordern, falls eine der drei vertragschließenden Parteien die in dem Abkommensprotokoll festgelegte Klausel für die Kreuzer in einer Art und Weise zum Bau von Kreuzern verwendet, die der anderen Mächte eine Abänderung der in dem Abkommensprotokoll festgelegten Klausel für die Kreuzer erforderlich erscheinen läßt.

An eine Annahme der letzten englischen Vorschläge durch Amerika ist nach den letzten Meinungen nicht zu denken. Die führenden amerikanischen Zeitungen verlangen lange Sonderberichte, die alle Befragten der Seemächte über die Seabrüstungsverhandlungen mit großem Beifall

missum verfolge. Der Präsident werde England für den Konferenzabschluß verantwortlich machen.

Amerikanische Marinezeitung sprechen davon, daß die Flotte der Seemächte Konvention Amerika für 400 Millionen Dollar Kreuzer bauen würde, um Englands Kreuzerflotte zu gleichen zu sein.

### Besuch amerikanischer Kriegsschiffe in Danzig.

Dem Senat der Freien Stadt Danzig ist vom amerikanischen Konsul die offizielle Nachricht zugegangen, daß am 25. August die beiden amerikanischen Torpedobootzerstörer „Whipple“ und „Bater“ dem Hafen von Danzig einen Besuch abtatschen werden. Das Schiff „Whipple“ ist Flaggschiff der 38. Torpedobootzerstörerdivision; an Bord dieses Schiffes wird Divisionkommandeur Robert Richardson nach Danzig kommen. Der Anstich der beiden Schiffe in Danzig wird sich auf die Zeit vom 25. bis 30. August beziehen. Die Schiffe kommen von Konal und werden von Danzig nach Kiel in See gehen.

### Ultimatum der Nordschleswighen Selbstherrschapspartei.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: In einer Massenversammlung der nordschleswighen Selbstherrschapspartei in Appenzau wurde eine Entschließung angenommen, in der folgende ultimative Forderungen an den dänischen König gestellt werden:

Unabhängige Selbstherrschapspartei für Nordschleswig ohne politische und ständische Einmischung Dänemarks, Schiedsgerichtung für die Verluste, die durch die Finanzierung Nordschleswighs mit minderwertigen Kronen entstanden sind, Einstellung sämtlicher Zwangsmaßnahmen gegenüber zahlungsunfähigen Gutsbesitzern und Befreiung Nordschleswighs von den Ersatzleistungen für die Verluste der Landmannschaft. In der Entschließung wird angekündigt, daß sich die Selbstherrschapspartei, falls diese Forderungen bis zum 1. Oktober nicht erfüllt sein sollten, an den Wählerwerbenden werde, um Schutz und Erhalt für die Schützen zu suchen, die den Nordschleswighern vom Staate Dänemark zugeführt worden seien.

### Neue Arbeiterentlassungen in Ost-Oberhessen.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Verarmung der Grün-Laura-Grube in Chorzow hat zum 15. August erneut Kündigungen ausgesprochen, von denen 408 deutsche Arbeiter, darunter 24 Schwerkräftige und ein großer Teil der noch in den deutschen Gewerkschaften Organisierten, betroffen werden. Die deutschen freien Gewerkschaften haben sich gegen die Maßnahme beschwendet und an den Demagagonskommunisten nach der Besetzung der Arbeiterentlassungen. Nach einer Zusage des Demobilisationskommissars dürften schon im Laufe der nächsten Woche Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Regierungsfunktionären stattfinden, doch sind die Aussichten auf Erfolg gering.

### Gegen die deutsche Minderberufshilfe.

Nach Meldungen aus Kattowitz hat der Magistrat der Stadt Kattowitz einen Beschluß gefaßt, nach dem in die untere Klasse der deutschen Arbeitermittelschule und der deutschen Mädchenmittelschule nur 50 Schüler bzw. Schülerinnen aufgenommen werden, während tatsächlich je 150 Anmeldungen vorliegen. Der deutsche Volksbund hat bei der Wohnbaukommission sowie beim Präsidenten der Gemeinlichen Kommission für Oberhessen, Calonder, Einspruch erhoben.

wurde vom König und all denen, die um ihn herumstanden, sehen, und auch von dem Gohne des Königs selbst dem nachmaligen Karl VIII. — Der „rote Mann“ am Hofe von Frankreich, erhebt plötzlich in der Nacht zu dem Tage, an dem der Kaiser Maximilian im Jahre 1550 in die Welt kam, und Ludwig XVI. zu Beginn der Revolution und der Präsident Carnot am Morgen des Tages, an dem der Anarchist Calerio ihn tötete. Der Graf von Moulon erzählt, daß Napoleon I. auf seinem Sierchische geht habe, daß der rote Mann ihm kein nahe vorerhörendes Ende angedeutet habe. — Der Kaiser von Hampton Court und der Krum von London haben mehr als einmal Geistesstörungen gelitten. Elisabeth von England wurde von ihrem selbigen Ende von einem Geistes in Kenntnis gesetzt, das in seinem Aussehen ihr aus Saar glück. — Zu Beginn des 19. Jahrhunderts herzoglichen Fürstentums erlitten nach der Schlacht von Waterloo (1815) der Geist Lord Straffords, des englischen Staatsmannes, der 1641 auf Befehl des Rangen Parlamentes wegen seiner Feindschaften gegen England und England verurteilt worden war, und für die Kaiserin unglückliche Monarch zu Weichen auftrat, wurde, tauchte die Erinnerung auf an ein anderes warnendes Vorwissen: Der italienische Vorkämpfer und Weichen verurteilt hatte die Kaiserin des Königs vollendet, und dieser begab sich, um sie zu sehen, in die Gärten des Palastes. Während der König sich über das Dementale lobend aussprach, brach ein Fall, der ein Weichen gepard hatte, über die Gruppe herein, und dabei fielen einige Blutstropfen herab auf den Hals der Kaiserin. — Am russischen Hofe ging ein Geistes ein, das jeweils das Aussehen der dem Tode gewählten Kaiserin ähnelt, als ob gewissermaßen deren Doppelgänger war. Die Kaiserin Katharina war von einem Tages mit Befürchte beschliffen, als eine Hofdame ihr meldete, daß sie beim Durchschreiten des Thronraumes sei, die Kaiserin, deren Erscheinung fremde, sich nicht Katharina war, äußerte sich nicht wenig erschrocken, näherte sich diesem Gorte und sah dort in der Tat ihr Ebenbild in Gestalt des Geistes. Sie stellte sich ihm gegenüber und schloß ihm die Augen. Aber die Erscheinung fremde, sich nicht Katharina war, äußerte sich und ließ die Wache kommen, der sie beschliff.

### Die Wiener Gemeindepolizei eine hässliche Einrichtung?

Im Wiener Gemeinderat wurde am Sonnabend nach einer unangehörigen Sitzung, die fast 15 Stunden dauerte, die Vorlage über die Schaffung der Gemeindepolizei mit dem Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Wien wird also neben der Bundespolizei die nach den Umständen geschaffene eigene städtische Polizei behalten. Demgegenüber verläutet, daß der Bundeskanzler Dr. Seipel vom sozialistischen Wiener Bürgermeister Dr. Seig in seiner Eigenschaft als Bundesparlament die Auflösung der Gemeindepolizei verlangt.

### Kommunismusüberfall auf Stahlhelmer.

In Schönwalde im Landkreise Königsberg wurden Mitglieder des Stahlhelms nach einer Versammlung von Rotfrontkämpfern überfallen und mit Knütteln und Messern schwer mißhandelt. Ein Stahlhelmer wurde durch mehrere Stöße in den Rücken, ein anderer durch einen Schlag in die Schläfengegend schwer verletzt. Andere Mitglieder des Stahlhelms mußten sich mit Sticherlegungen in Hals und Oberarm in ärztliche Behandlung begeben. Das Befinden der beiden Schwerverletzten ist beforgnisregend.

### Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei zur Hindenburg-Spende.

Die Deutschnationale Volkspartei erläßt folgenden Aufruf: Am 2. Oktober d. J. vollendet der Herr Reichspräsident v. Hindenburg sein 80. Lebensjahr. Seinem Wunsche entsprechend soll von künftigen feiern Abstand genommen werden. Die Bankbare Verehrung des deutschen Volkes für die ersten des Reichspräsidenten soll in einer form nicht finden, die dem Ernst dieser Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt. Die Sammlung einer Hindenburg-Spende, die dem Herrn Reichspräsidenten an seinem Geburtstag überreicht werden wird, ist in Aussicht genommen. Seiner Anreue gemäß soll das Ergebnis der Spende dazu dienen,

„die Kriegsveteranen und -waisen vor der Not zu schützen, das harte Los der Kriegsbeschädigten zu lindern.“

Eine Ehrenpflicht ist zu erfüllen. Es gilt, der Welt durch die Tat zu zeigen, daß ein Hindenburg nicht nur nach außen hin der Repräsentant des deutschen Volkes ist, sondern daß die Liebe und die Verehrung für ihn tief in den Herzen aller Deutschen wurzelt. Das deutsche Volk soll zeigen, daß es trotz aller inneren Spaltungen und Trennungen auch einmal „eins in seine Schickung“ sein kann.

Hindenburg war unser Führer, als Deutschland gegen eine Welt von Feinden rang. Führer ist er uns in der Not der Gegenwart. Treue um Treue! Deutsche dabei und drücken, selbst, daß ihr eures Führers wert seid. Helft mit, ein Denkmal zu errichten, dauernd als Ehr, weil es die Liebe und die Verehrung für den Mann aufbaut, in dem das deutsche Volk den Stolz auf die Vergangenheit und die Hoffnung auf die Zukunft verortet steht.

### Zentrumsauftritt zur Hindenburg-Spende.

Die deutsche Zentrumspartei veröffentlicht einen von Marx und Egerwald unterzeichneten Aufruf zur Hindenburg-Spende, in dem es u. a. heißt: „Das Volk ehrt sich selbst, das seine großen Führer ehrt. Es wählt der Führer, je mehr er seinen Volke dient und hilft. So rufen wir denn alle auf, um dem, was sie geben, zu geben, dem dem Einbringling Feuer zu geben, worauf der Thron, von Her durchläßt, leer und verlassen liegt. Jeht Tage später war Katharina tot. — Ein König, mit langem, grauem Bart und in schwarzer Kutte, mit einem großen roten Kreuz auf der Brust, war das von Robespierre gefürchtete Geistes. Der König erschien immer, wenn Robespierre eine ernste Gefahr drohte oder er sich am Vorabend eines ungewöhnlichen Ereignisses befand. Bei solchen Gelegenheiten machte er seine Getreuen auf die Erscheinung aufmerksam mit dem Bemerkten, daß der König sich niemals irrt. Er erschien ihm auch am Vorabend des Tages, an dem er der Guillotine verfiel.“

### Feldmarschall Blücher

begleitete nach Napoleons erster Niederwerfung seinen König nach London und wurde dort, obwohl er inlogno reisen wollte, entpuffen empfangen. Ueber seine Aufnahme schreibt er an seine Gattin (geb. von Colomb) am 6. Juni 1814: „Liebes Weibchen, gestern bin ich in England gelandet, aber ich begreife nicht, daß ich noch lebe; das Volk hat mich beinahe zertritten; man hat mich die Pferde ausgespannt und mich getragen; so bin ich nach London gekommen; vier meiner Weiber bin ich vor dem Regenten sein Schloß gebracht, um ihm dem Regenten ein Geschenk zu bringen, wie ich nicht beschreiben kann. Er hielt mich mit Brillanten besetzt, um mir den Hals zu legen; Glauben Sie, daß Sie keinen treueren Freund auf Erden haben wie mich.“ Sie logte ihm.

Der Bruder (Major v. Colomb) ist bei mich und grüßt. Er ist Junge von allem dem, was mit mich vorgeht. Das Volk trägt mich auf Händen. Ich darf mich nicht lehen lassen; so machen sie ein Weibchen und sind nicht 10 000 zusammen. In Wahrheit darf ich nicht erlösen. Ich lebe wohl, ich kann nicht mehr schreiben, ich bin völlig bezaubert.

Kurz darauf schreibt er: „Der Bruder hat mich verprochen, dich alles zu schreiben, was mit mich vorgeht; ich kann dich aber versichern, daß es gleichmäßig unbeschreiblich ist.“

damit der Erdis eine des Reichspräsidenten und des deutschen Volkes würdige Gabe werde.“

### Demokratischer Aufruf zur Hindenburg-Spende.

Die Deutsche Demokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf zur Hindenburg-Spende, in dem es u. a. heißt: „Das deutsche Volk wird sich nicht nehmen lassen, seiner Dankbarkeit und seiner Verehrung für einen Mann Ausdruck zu geben, der allen Deutschen ein Volk treuer Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat ist.“

### Evangelischer Reichsleiternbund und Reichsschulgesetz.

Der Beirat des Evangelischen Reichsleiternbundes hat in einer Sitzung, der unter dem Vorsitz von Senatspräsident Radtke-Berlin die Vertreter fast sämtlicher 18 Landes- und Provinzialverbände betamoteten, zu dem vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes Stellung genommen und als Ergebnis der eingehenden Beratungen einstimmig folgende Rundgebung beschlossen:

„Der Reichsverband evangelischer Eltern und Volkskinder (Reichsleiternbund), welcher Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien in sich schließt, begrüßt die endlich erfolgte Vorlage und die sofortige Veröffentlichung des Reichsschulgesetzes. Der Entwurf gewährleistet die organische Weiterentwicklung unseres Schulwesens auf Grund der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes und unter, bing dem Beschutze an der Nationalität und Selbstbestimmung. Eine reichsweite Regelung des deutschen Schulwesens ist bei unzureichenden Verhältnissen heute

### nur auf dieser Grundlage erreichbar.

Wir erwarten, daß der Entwurf sachlich geprüft wird, und daß die Volkvertretung unangehörig das Werk der Reichsleitung unter Berücksichtigung der Wünsche der christlichen Elternschaft zur Vollenbung bringt. Der Reichsleiternbund ist seit jenem Bescheide für die evangelische Schule als die eigentliche Erziehungsschule eingetreten. Er fordert für diese Schule volle Entfaltungsfreiheit. Unser Mitglieder im ganzen Reiche aber rufen wir auf, nicht mit allem Nachdruck für die Lösung der Schulfraage auf dieser Seite tätig zu sein, damit endlich der Antisemitismus im deutschen Schulwesen ein Ende bereitet wird.“

### Stenerentstundung für die Mecklenburgische Landwirtschaft.

Die mecklenburgische Staatsregierung teilt mit, daß die Finanzämter sind vom Finanzministerium ermächtigt worden, wegen der verpflanzten diesjährigen Ernte Landwirten sowohl auf Antrag — ohne daß besondere Gründe gezeigt werden — die am 15. August fälligen Landsteuer bis zum 15. September d. J. gegen 5 Prozent Zinsen zu lassen. Diese Maßnahme der Regierung ist juristisch auf Veranlassungen, die landwirtschaftliche Organisationen in letzter Zeit mit der Staatsregierung geführt haben.

Nach einer Meldung aus Rom wird am 12. August in Anwesenheit des Generallektors der sozialistischen Partei die Cour Majestats die höchste Spitze des Mont Blancs, auf den Namen „Benito Mussolini“ getauft worden.

### Bei Korruption oder Veranlagung zum Festhalten rufen wir, in der Apotheke 30 Gram Zolub-Kerne zu kaufen, die unglückliche, dabei wird keine, dem Festhalten verweigerte Stoffe enthalten.

„Denn wo ich nicht, beländig um Waschen umgeben bin, so werde ich getrieben. Wenn ich laßt, so kommt man mich die Pferde aus und sieht mich; ich werde unmeniglich fatigiert; von drei Weibern werde ich zugleich gemacht.“

### Das mißverstandene Stichwort.

Direktor Heigl, einer der berühmtesten „Schmierpapas“, hatte die besondere Eigenschaft, eine Rolle zu lernen, wodurch er nicht einen Schauspielern den Souffleur oft in die heftige Verzweiflung versetzte.

In einem einstweiligen, aber zugkräftigen Ritterschulpsil hatte er die Rolle des Kantarieres Dagobert v. Wutbanen übernommen. In seiner ersten Szene hatte er erregt aufzutreten und nach seinen auf Knien ausgefallenen Gefellen mit dem Angitru zu sprechen: „Sie kommen noch nicht!“

Mit einer Miene, die dem Gateriepsilium eine Gänsehaut aufhören ließ und das wehrlose Barriere einer Schredensnacht nachschaut, trat also der Ritter Dagobert auf und steuerte direkt dem Souffleurstufen zu, mit ausgefallenen Rülzern der Dinge harrend die da kommen sollten, oder richtiger, der Worte, die er zu sprechen hatte.

Der Souffleur flüstert ihm zu: „Sie kommen noch nicht!“ Heigl schmeigt, schmeidet einige mißliche Gefichter und schließt sich mit stummem Miende hinter die Kulis. Dort kommt ihm der Angitru in den Weg, dem er wütend abruhet: „Sie Gef, was sichten's mich denn viel zu früh 'aus. Ich heb' mir der Dohs am Berg vor'm Rollen und wart' auf mei' Rob, da scheidt mir der Souffleur zu: „Sie kommen noch nicht!“

Die habierete Ehre. „In der ersten Instanz waren Sie zu led's Monarchen Geringnis verurteilt worden.“ Haben Sie in der zweiten Instanz nicht „hängen.“ Nur zur Hälfte, die



Aus Stadt und Umgebung.

Mit dem Hut in der Hand.

Es kann einem passieren, das man sehr be-  
trübt wird. Man will, wie man oft ist, geht  
man eines Tages, schneider hierhin und dort  
man beobachtet dies und jenes. Schließlich ist  
man in Gedanken. Da kommt ein Dame, den  
Hut sie nicht absetzt. Sie will vorbeigehen.  
Da nicht sie und grüßt allerliebste.

Das Hut liegt in die Schenkel. Bewahre,  
keine Bräuterei! Man weiß ja nicht, wer es  
ist. Man hat sie nicht erkannt. Alles Un-  
glück nicht nicht. Sie ist schon fort. Sie  
grüßt nicht nicht. Wo war es doch gleich?  
Sie mochte grüßte und weiß nicht warum.  
Eine Dame, die man nicht erkannte, hat zuerst  
gesagt.

Es gibt eine Philosophie des Grühens.  
Wachen wir uns nicht alle Gedanken darüber?  
Manchmal kann man nicht mehr grühen, die  
Macht nicht noch dem Hut, wenn man einen  
ragt. Aber es darf nicht sein. Andere grühen  
nicht. Man will man nicht grühen. Man kennt  
seinen eigenen Kopf. Wo war es doch gleich?  
Wer soll ein Gedächtnis haben, um alle Ge-  
danken zu merken, deren Namen ihm genannt  
sind; aber grühen nicht.

So kommt es, daß man auch solche Grü-  
den eigentlich unberührt zu ihrem Grühen  
kommen. Es war vielleicht einmal eine Ver-  
gessenheitshandlung. Man hätte sie nicht  
dann hätte man dabei. Es geht das lange hin,  
man will es nicht grühen. Man hat es nicht  
grühen. Man hat es nicht grühen. Man hat es  
nicht grühen. Man hat es nicht grühen.

Der alte Professor ist nachlässig in seinem  
Grühen. Er will so freundlich und sozial mit  
den Herrschaften mit den Repräsentationspflichten  
er nicht man an, daß der Grühen für ihn eine ge-  
richtige Sache ist, die torrefakt ausgeführt werden  
muß. Torrefakt, meine Damen und Herren!

Und mir alle grühen unglückliche Male täglich  
und nicht uns und nicht dabei. Manchmal aber  
er nicht unter der Hand.  
Dann grühen sich Herzen.

22 Grad Wasserwärme.

Der erste richtige Sonntag in diesem Jahre,  
an dem die Badeliebhaber ihre Freude gehabt haben.  
Im Parkbad (Weißer U. Strohhäuser) herrschte  
von frühem Morgen ein lebhafter Verkehr.  
Der sich am Nachmittag noch steigerte. Viele Aus-  
flügler, denen die Sonne auf ihrem Wege klar  
geleuchtet hatte, nahmen auf dem Heimwege schnell  
ein erfrischendes Bad. Das Wasser erwärmte  
sich auf 22 und 23 Grad Celsius. Ein Bade-  
setzt, das auch den Verweilflächen ins Wasser  
lein sollte.

Auch in der Saale selbst, weit ab von den  
Badeanstalten, schauten die Köpfe der Badenden  
ein hübsches Bild aus dem Wasser. Einige junge  
Männer, die zum Schwimmen unternehmen eine  
Schwimmperle vom Scheitelpfad bis zur Meus-  
häuser Grotte. Im Badefloß eilten sie nach  
hause, während einer die Sachen der Schwimmer  
zu Fuß schleppen mußte.

Hohbetrieb im Moorbad Jasanerbrücke.

Am Sonntag konnten die Spaziergänger in der  
alten Saale an der Jasanerbrücke ein reges Leben und  
Zwecken beobachten. Mit und Jung machten sich in  
den schwimmigen Bänken und luden Gefährten ein.  
Die Schwimmfläche, die von der Brücke aus eine  
Strecke von ungefähr 6 Metern betrad in das nicht sehr  
tiefe Wasser strömte, erregte Bewunderung. Ob  
das Baden an dieser Stelle der Saale, die mehr einem  
Bachbecken ähnlich ist, besonders angenehm ist, be-  
dingungsgemäß abwärts kommen die Badenden  
hinsichtlich wieder heraus, als sie vordern waren.

Die reiche Heirat.

Originalroman von Hermann Wagner.

Unverändert gedruckt vom St. Vir. Nr. 12, Dresden 21  
(1. Fortsetzung.)

Jutta fielen jetzt Einzelheiten ein, die ihr  
schon immer verdrängt vorgekommen waren, die  
aber jetzt an Bedeutung gewannen. Zuerst das  
geheimnisvolle Verhältnis der beiden, ihre nächtlichen  
Zusammenkünfte im Park. Papa hatte wohl  
Bernhard vorher seine wirtschaftliche Lage be-  
wußt auseinandergesetzt und von ihm verlangt, er  
sollte ihn durch eine reiche Heirat retten. Ungleich  
hatte er dabei seine Absichten auf Lucie verraten.  
Wie sie sich aus dieser Doppelzettel-Schlinge lösen  
konnten, darüber beratschelten dann nachts die  
beiden. Und sie kamen zu der Überzeugung, daß  
nur eine schnelle Heirat ihnen helfen könnte.  
Nächtlich! Und dann reisten sie ab. Bernhard  
angeblich zu seinem Freunde nach Kiel und Lucie  
zu ihrer Tante, um dort eine Erbschaft zu be-  
heben. Sicherlich hatte auch dieser heimliche  
Doktor Ziebertaut dabei eine Rolle gespielt, den  
er dann auf das Gut eingeladen hatte. Bern-  
hard er sich nicht recht fondert? Wie ein  
Klein, den das Gewissen bedrückt? Und hatte er  
nicht die allergrößte Angst davor, Papa könnte  
den Zusammenstoß zwischen Bernhard und  
Lucie erfahren, die sie - Jutta -, heute früh  
bekannt hat?

„Ach, dein Doktor?“ warf Frau von Hatten  
ironisch ein. „Der unter den übrigen Männern  
die rühmliche Ausnahme bildet!“  
„Er ist auch nichts wert.“, sagte Jutta zornig.  
„Das hätte ich nicht gedacht.“  
„Du mußt ihn also auch betrüben.“  
„Nächtlich.“  
„Es ist am besten, du gibst ihm einen Korb.“  
„Nein“, rief Jutta aus, „im Gegenteil, ich

Schützenfest der Privilegierten Bürger-Scheiben-Schützengilde.

Die beiden ersten Tage.

Am Donnerstag wird der neue König das  
Zepter schwingen.

Familienfreuden auf dem Schützenplatz.

Ein geplagter Familienvater

Uns unfremd Heftreise geht uns folgende Schil-  
derung zu:  
„Familienfreuden ging's am Sonntag zum Schützen-  
platz. Durch den Saub zogen: voran Vater, tor-  
pulent Mutter, sehr torpulent, und dann wie die  
Doppelgänger, die jedes Kindertoten. Sie schritten  
sch ab unter Mitwirkung der Lebensgefährtin zum  
Schützenplatz.“

Vater: „Tudä, Tudä, na, willst' nicht hören.  
Kriecht ihr Mädchen dem Herrn durch die Beine.“  
Mutter: „Nimm den Finger aus der Nase. Hörst du  
nicht? Paul, du sollst hierbleiben.“  
„Ansehen, na, sieh doch einer das Kind an! Da  
soll doch gleich... ich glaube ja, sie will die  
Milchschläfchen mit Sand füllen.“

„Was? Alo, Paul! Wie? Das geht hier nicht?  
Nanu? Paulchen, geh' hinter den Wagen.“  
„So, von mir aus könnte ich ein Happen  
essen. Wer hat eigentlich die Stullen? Kari?“  
Mutter: „Wo sind die Stullen? Sieh mir doch einer  
den Bengel an! Hat doch der Unfahrl schon die  
ganzen Stullen angeknabbert!“

„Ansehen, Ansehen! Seid ihr verdrückt geworden?  
Wollt ihr nicht gleich artig sein! Dieht der Bengel  
einer Schwester die Haare aus? Ansehen, du  
sollst nicht trauen! Wo ist mein Stod, Mutter?“

„Spielt doch Kar!, dieser Kerl, mit meinem  
Stod Schlagball. Hab ich's nicht gesagt? Nun hat  
der Herr den Stein am Kopf. Da - jetzt fällt der  
Bengel mit dem neuen Anzug auch noch hin.  
Komm mir ja nicht in die Nase.“

„Bei dem - Donnerwetter - Mutter, jetzt  
kommen die Schützen.“  
„Vorbei waren Schwestern und Duff, freudig  
taumelnd fand die ganze Familie.“

Wilder Kadfahrer.

Am Sonnabendnachmittag überfuhr ein Kadfahrer,  
der im roten Helm von der Keimarkstraße in  
Richtung Leipzig verlor, eine Frau. Die Ver-  
unglückte erlitt nicht unerhebliche Quaalbeschwerden.  
Der Kadfahrer entsetzte, so schnell er konnte.  
Es wäre angebracht, wenn an jener Stelle be-  
sonderes Augenmerk auf die wilden Kad- und Motor-  
kadfahrer gerichtet würde.

Noch gut abgegangen.

In der Meushäuser Straße konnte am  
Sonabend noch im letzten Augenblick durch die Unfälle  
eines Kraftwagenführers ein Zusammenstoß vermieden  
werden. Knapp ein Meter vor der Wagenkante  
eines Fußgänger wurde der Kraftwagen zum Stehen  
gebracht.

Ein zweites Unglück wurde am Sonntagvormittag  
an der Jasanerbrücke ebenfalls durch die  
Geistesgegenwart eines Kraftwagenführers verhindert.  
Ein Auto kam aus Richtung Leipzig in langamer  
Fahrt über die Brücke, als in gleichem Augenblick ein  
Motorrad in soeben Tempo in die Brücke einbog  
wollte. Der Kraftwagenführer rief das Steuer so scharf  
nach rechts, daß der Wagen bald auf dem Maßbalken  
zum Stehen kam. Der Motorradfahrer verlor jedoch  
die Sicherheit und er kam seinem Wirtsfahrer flüchtig,  
mochte sie letzte Bremsung ermitteln. Das Motorrad  
wurde nicht beschädigt.

nehme ihn! Das soll seine Strafe sein. Er soll  
sich freuen!“  
Diese Rede fand Frau von Hatten ausge-  
sprochen.

„Wie gut Sie sind,“ lobte Jutta sie. „Sie  
werden also Papa nicht abmeinen, wenn er ein  
Hörschwein ansetzt.“  
Frau von Hatten schüttelte den Kopf. „Dazu  
wird er gar nicht kommen. Du weißt doch selbst,  
daß mir Bernhard morgen seine Hand antragen will.“

„Ja, aber...“  
„Er ist schon verheiratet, meinst du? Um lo  
besser! Bedenke doch, in welch eine idyllische Ver-  
legenheit ich ihn und Lucie bringen werde, wenn ich  
ja sage!“

„Gott! Stieh Jutta hervor,“ das wäre ja...“  
„Früchtich, nicht wahr?“  
„Aber wie soll das Ganze enden?“ rief Jutta  
verzweifelt aus.

„Das weiß ich natürlich auch nicht,“ erklärte  
Frau von Hatten. Das ist auch gar nicht unsere  
Sorge. Die Lösung müssen dann die beiden, die  
die Vermittlung angeht haben. Sie werden  
gebörgt schwingen. Das ist ihre Strafe.“

Jutta war außer sich. „Das wird ein Fest,  
auf dem man sich wirklich wohl freuen können!“  
„Ja, wir haben Grund dazu. Uebrigens, ich  
für meinen Teil habe noch eine besondere Über-  
zeugung.“ Du wirst haanen!“  
„Darf ich sie nicht wissen?“  
„Nein.“

„Gleichwohl,“ jubelte Jutta, „ich freue mich  
unendlich. Schließlich wird alles dann enden,  
daß Sie doch noch meine Mutter werden!“  
„Doch,“ beharrte Jutta. „Das müssen Sie  
schon deshalb, damit Sie die Schwiegermutter  
des Mannes werden, der da draußen wartet.“

Sie schaute Frau von Hatten an das Fenster  
und zeigte auf Doktor Ottomar Ziebertaut, der

Die Herbstferien in unserer Heimat

Wie bereits bekannt, werden die dies-  
jährigen Herbstferien der 4. Division sich im  
Raum Hohen, Merseburg, Querfurt, Apolda,  
Dornburg, Zeitz abspielen, so daß also die Kreise  
Naumburg, Weißenfels, Zeitz mit dem Wandere-  
gelände gehören. Die Übungen beginnen am  
8. September und enden am 20. September. Am  
13. und 14. September finden Paradeübungen in  
zwei Gruppen statt, und zwar Gruppe Infanterie-  
führer 4, verfährt's Infanterie-Regiment 11  
gegen verft. Infanterie-Regiment 10 in der Gegend  
zwischen Mücheln und Frensburg (Ansturt);  
Gruppe Artillerie-Führer 4, verft. Inf-Reg. 12  
gegen verft. Reiter-Regiment 10 und 12 in der  
Gegend zwischen Osterfeld und Camburg (Saale).  
Die Divisionsmandirer der 4. Division werden sich  
in der Gegend zwischen Camburg, Köfen, Naum-  
burg und Weißenfels aufhalten, und zwar vor-  
ausichtlich am 19. und 20. September. Am  
20. September findet alsdann Abtransport bzw.  
Umarfch der Truppen aus dem Raum Naum-  
burg-Weißenfels-Stätten statt.

41 Jahre Verein für naturgemäße Gesundheitspflege.

Die neue Vereinsstatute.

Bei denkbar bestem Wetter verlief am Son-  
ntag im Verein für naturgemäße Gesundheits-  
pflege E. W. ein Strandfest und die Feier des  
41jährigen Bestehens. Lustige Kleidung war die  
Parade. Floride Weifen der Bergkapelle er-  
öffneten. Der Festplatz war mit Wimpeln und Fahnen  
geschmückt. Die Vereinsvorsitzende als Weiße  
die Mädchen spielte, und das Mitwirkende für  
Tänze waren besonders geeignet, ihre vorzilli-  
sche Zweckmäßigkeit zu zeigen. Volkstänze,  
Sspiele, Verlosung boten reiche Abwechslung,  
Kaffeeische und Getränke, vor allem das Wasser  
des Grotzenanger Brunnens boten Erfrischung.

Der Vorsitzende, Badeanstaltsbesitzer T. r a  
g e r, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß  
etwa 30 gesundheitsliche gefährdete Kinder durch  
Vielguten und Verpflegung neue Stärkung und  
Kraft finden und daß das 21000 Quadratmeter  
große Wäldergelände mit 110 Dörfhäusern durch  
Ertragsgewinn der Stadt ein Ort der Ruhe  
und Erholung geworden sei. Die Erträge  
sollen reiflich den Kindern als Ferienkolonie  
mittel zugeführt kommen.

Aber zu einer Verlobung gehören immer zwei.  
„Der, der will,“ dachte Herr Sebald Conte, „und  
das Mädchen, das man dazu überredet!“ In der  
Kunst, eine Frau zu überreden, hatte er ja immer  
Hervorragendes geleistet, - warum sollte sie da  
gerade diesmal versagen, zumal er ein vorzelli-  
sches Argument hatte?

Das Argument war die Tatsache, daß Bern-  
hard sich morgen verlobte. Da er sich nicht ver-  
lobte, meinte, daß er auch verlobt war. Regel-  
recht verlobt in die reizende Gutsnachbarin, die  
es seinem Herzen angetan hatte.

Das war zwar eine kleine Fälschung, aber sie  
würde ihre Wirkung tun. Wenn Lucie für den  
hölzernen Bernhard etwas übrig hatte, angeht's  
der Treulosigkeit, die er sich ihr gegenüber zu-  
schulden kommen ließ, würde sie dies schnell ver-  
gessen. Und er, Sebald Conte, würde es ruhig  
aussehen, einleuchten, amfeinieren. Dann gehörte  
das, was Lucie etwa für den Sohn übrig gehabt  
hatte, dem Vater. Und das gab er nicht mehr  
heraus. „Man muß die Geliebten kennen,  
solange sie gültig sind,“ dachte Herr Sebald  
Conte und drückte im gleichen Augenblick schon  
auf den Knopf der elektrischen Glocke. Das Mäd-  
chen, das nach lauten Wünschen fragte, wies er  
an: er bitte das Fräulein zu sich heraus, zu  
einer Besprechung. Dann nahm er auf alle Fälle  
ein Schnaps.

Ja, selbst den Gerichtsvollzieher fürchtete er  
nicht mehr. Er verzerrte dem Glüd das ihn la-  
noch niemals im Stich gelassen hatte. Warum  
also der Mann gegen nur morgen nicht, denn  
Zeit hüten? - „Rein muß die Geliebten kennen,  
der morgige Zug brachte die Entscheidung. Über-  
morgen schon zum Beispiel war es viel leichter,  
mit ihm fertig zu werden, da fand sich bestimmt  
ein Weg, ihn zu befriedigen. Man brauchte ja  
nämlich nur die richtige Maß! Die würde im  
Vorfall wenn sie erst glückliche Braut war, auch  
Lucie hergeben, die ja glücklicherweise gerührt  
hatte. Alles andere klärte sich dann schon.

Ausblühen des Regelports in Merseburg

Werbewoche des Merseburger Totaverbandes.

Der junge Lokalverband der Merseburger  
Regelclubs, dessen sportliche Fortschritte seit der  
Erklärung der ausgezeichneten Regelle in der  
Jugendzeit hin, ist zum am Son-  
abend mit einer Werbewoche in die Öffentlichkeit  
trat, um die noch abweisenden Reglervereine  
für den Gedanken des Sportgelbes zu gewinnen.  
Welchen Aufschwung der Regelport im letzten  
Jahre genommen hat, zeigt die Tatsache,  
daß sich nur wenigen Werbungen der Titel eines  
häufigsten Gammeleiers auf  
B. Höhe trotz spärlicher Konturierung erweisen  
konnte.

Den Auftakt zur Werbewoche bildete am  
Sonnabendabend ein

Kommers in der „Jugendburg“.

Der Vorsitzende, Herr Weber, begrüßte mit  
herzlichen Worten die Anwesenden und betonte in  
seiner Ansprache, daß der Verband in der letzten  
Zeit seine Bestrebungen des Regels hat, was er  
sich zum Ziele gesetzt. Die Städte-Beitrag  
hätten gezeigt, daß mit Merseburg auf diesem  
sportlichen Gebiet ernstlich zu rechnen sei.

Der Abend wurde verpfändt durch mehrere Dar-  
stellungen und Vorträge. Besonders  
Frau G e r ergriff für ihre Gesangsnotizen  
lebhaften Beifall. Gemeinsam gelangene Lieber  
schufen eine gemütliche Stimmung.

Am Sonntagmorgen wurden die auswärtsigen  
Regelclubs empfangen. Der R u d w e i t  
L a m p t, W a d e r, W e i ß e n f e l s gegen  
K r a u t, M e r s e b u r g, aus der Hochst-  
Bach stellte die zahlreichen Zuschauer. Leiber  
war die Merseburger Mannschaft von 306 Per-  
sonen. Sie unterlag mit 308 gegen 3106 Holz.  
Anschließend wurde auf 4 Bahnen geteilt.

Kurz nach Mittag verfiel man sich die  
Sporttage zu einem

Werbewoche durch die Stadt.

Der reichhaltige Auftrieb erregte. Der kleine,  
aber schneidige Zug hinterließ einen wirt-  
schaftlichen Eindruck. Die Teilnehmer trugen die  
schöne Kleidung der Teilnehmer fiel besonders  
angenehm auf, ebenso der Festmorgen, der den  
Regelport „Einst und jetzt“ veranschaulichte.

Mit einem Konzert im Garten der „Jugend-  
burg“ und einem Ball fanden die zwei ersten  
Tage der Werbewoche ihren Abschluß.  
Die ganze Woche hindurch finden Wettkämpfe  
auf sämtlichen Bahnen statt. Beizvolle Preise  
winken den Gegnern.

Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk am Saaleufer veranstaltet, das großen Ansehens fand. Ein Lampionzug beschloß das Fest für die Kleinen.

Zum erstmalig erkrankte die neue Vereinsfrau im Gange des elektrischen Lichtes. Staubfrei im Schatten der beiden Asten war wieder ein herrlicher Sommerabend vorübergegangen, den die Teilnehmer noch lange in Erinnerung haben werden.

### Sommer- und Kinderfest des Eisenbahnvereins.

Der große, schattige Garten des „Casino“ stand am Sonntag im Zeichen des „gefälligen Abends“. Der Merseburger Eisenbahnverein hielt unter zahlreicher Teilnahme sein Sommer- und Kinderfest ab. Preisfähigen und Preisregeln für die Erwachsenen sorgte für eine angenehme Zerstreuung. Den Hauptantrieb an dem fest hatten natürlich die Kinder, für die ein Bergkugeln und viele Spiele getragen waren. Sogar ein richtiges Kasperl mit Musik war zur Stelle, das einen außerordentlichen Applaus hatte. Hell leuchteten die Augen der Kleinen auf, als sie ihre Preise von den mannigfaltigen Spielen in Empfang nehmen konnten. Überall herrschte frohe Stimmung.

Mit einem gemächlichen Ball fand das wohl-gelungene Fest sein Ende. Am 7. August unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Wälschitz bei Eisenberg in Thüringen, zu dem zahlreiche Beteiligung erwartet wird.

### Herbstausstellungen junger Künstler.

Ausstellung des Künstlerbundes „Jug“ im Oktober. In Ergänzung unserer Anregung über die Herbstausstellungen junger Künstler (M. T. vom 30. Juli), die, wie uns verschiedene Zuschriften bewiesen, in den kunstliebenden Kreisen Merseburgs beliebt gefunden hat, teilt uns in einer Mitteilung der Vorsitzenden des Theatervereins, Herr Stadtrat Dr. Trumpler, mit, daß voraussichtlich in der Zeit vom 14. bis 23. Oktober der Künstlerbund „Jug“ eine beachtenswerte Ausstellung in Merseburg veranstaltet. Ferner hat der Theaterverein eine Zusage des Dichters Wilhelm von Schöler erhalten, der im März nächsten Jahres aus eigener Hand lesen wird. Auch Thomas Mann hat sein Kommen in Aussicht gestellt.

Es wäre nur zu wünschen, daß sich etliche kunstliebende Herren aus den in unserer Aufsatz genannten Vereinigungen zusammenfinden möchten, damit noch weiteren Kreisen unserer Künstler eine Ausstellung in Merseburg ermöglicht wird. Besonders solchpässliche werden gerne gesehen werden.

Die Ausstellungsmöglichkeiten sind zwar in unserer Stadt nicht die besten. Immerhin sollte es möglich sein, daß auch die Raumfrage im günstigsten Sinne gelöst werden kann.

### Räken als Vogelbilde.

In den Anlagen am hinteren Gottshardische geben jetzt einige Räken ihr Ansehen. Sie haben eingetrigt, sobald die Dämmerung hereinbricht, auf Tag, und mancher kleine Singvogel fällt dabei den Händen zum Opfer. Erst kürzlich konnte wieder beobachtet werden, wie eine Rahe einer Raßgall den Garaus machte.

Es wird höchste Zeit, daß den vornehmen Räubern das Handwerk gelegt wird, wenn die Singvögel, besonders die Nachtigallen, die den Anwohnern mit ihrem Gesange viel Freude bereiten, nicht der Vernichtung anheimfallen sollen. Die Weiber von Räken in jeder Gegend mögen auf ihre Tiere besonders acht geben, damit unglück heimliche Vogelwelt nicht vernichtet wird. Derzeit sind in den letzten Tagen das das Umherstreifen

der Räken dort einen solchen Umfang angenommen, daß dagegen unbedingt Abwehrmaßnahmen getroffen werden müssen.

### Von der Ente.

Nachdem schon die Winterente eingeführt und auch gebrüht ist, sieht man auf den Feldern der Umgebung Regenamöben stehen. Auf Sommerente ist schon vielfach gemacht worden. Der Wind weht die Entenfelder der abgewandten Winterente; häufig sind auch viele Stoppeln schon ausgefallen, nachdem Schaffenden die Felder nach ausgefallenen Körnern abgeholt haben. Auch Guter und Weizen gelangen dank der sonnigen Tage schneller zur Reife. Zur Pflanzung der neuen Getreidearten sind weitere Gebieten der überfluteten stehenden Felder und Gartenstücke ist nun die Pflanzzeit trockenem Wetter.

### Ein Sonntag in Lössen

Ausflug des Deutschen Arbeiterbundes. Unter Vorleitung eines Spielmannszuges unternahm die Besondere Gruppe des Deutschen Arbeiterbundes mit Kindern am Sonntag einen Ausflug nach Lössen. In der Schindlichen Gostwirtschaft war alles zum Empfang der Ausflügler vorbereitet. Zunächst wurde alt und jung unter schattigen Bäumen mit Kaffee und Kuchen besetzt. Die Besondere Gruppe der Kinder, die zum Platz und bedurft, bei den Spielen einen Preis zu gewinnen. Währenddessen vergnügten sich die „älteren“ Herrschaften auf der Wiese und im Saale. Die Gaststube der Ortsgruppe verhielte die Stunden durch musikalische Darbietungen. Gegen 7 Uhr abends trat die lustige Schaar den Heimweg an.

### Steuer-Termin-Kalender für August.

- 5. August: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli. Keine Schenkung.
- 10. August: Umhelfersteuerabmeldungen und Umhelfersteuerabzahlungen sind im allgemeinen nur noch vierteljährlich zu zahlen. Die nächste Viertelabzahlung ist also erst am 10. (15.) Oktober für das dritte Quartal zu leisten.
- 10. August: Einkommensteuerabmeldungen und Einkommensteuerabzahlungen sind für das dritte Quartal zu entrichten. Auch die Einkommensteuer für das dritte Quartal ist zu entrichten, sofern man dafür am 15. August keine Viertelabzahlung für das dritte Quartal hat zahlen lassen.
- 10. August: Die nächste Körperpflegeteuerabzahlung ist erst wieder im Oktober für das dritte Quartal zu entrichten.
- 10. August: Vermögenssteuerabzahlung (außer Grundbesitzsteuer). Es ist ein Viertel des im letzten Vermögenssteuerbescheid festgesetzten Betrages zu zahlen. Keine Schenkung.
- 20. August: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. August. Keine Schenkung.
- 15. August: Gewerbesteuerabzug.
- 10. August: Lohn-Steuer.
- 15. August: Grundsteuer.
- 15. August: Grundvermögenssteuer.
- 15. August: Vermögenssteuer.
- 15. August: Kanalgebühren.
- 15. August: Kanalgebühren.

### Sturz eines Radfahrers.

Auf der Leipziger Landstraße, kurz vor Merseburg, stürzte am Sonntagabend gegen 7 Uhr in voller Fahrt ein Mitglied eines Radfahrervereins. Der Radfahrer fuhr im hohen Bogen in den Straßengraben, wo er sich an den harten Straßenecken den rechten Oberarm brach. Der Unglückliche konnte jedoch keine Hilfe durch sich selbst und anderen bis Merseburg forschten. In einer Gastwirtschaft wurden seine Wunden schon verbunden.

### Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

- Vereinigung „Sonne“. Hotel Stadt Merseburg mit Rosa Meier. Außerdem ein gutes Programm. Musiktheater. Der Senatsrat, Herr „Eisenberg“ mit drei Konzerten und einem Rundfunkabend.
- „Was hast du gar nicht, wer heute schon bei mir gewesen ist!“
- „Die Leute unten lagen: der Buchhalter?“
- „Ganz richtig, der Buchhalter. Wissen Sie denn auch, wer der Buchhalter ist?“
- „Ein Gelächersmann“, dachte ich.
- „Ja, ein Gelächersmann“, rief Herr Sebald Conte melancholisch. „Ein Mann, mit dem ich Geschichte gemacht habe. Viele Jahre...“ Ein geländes Gesicht aber, siehe Lucie, auf eines geländes Gesicht. Der eine, der ich keine Geschichte, und der andere gibt wieder. Nun kommen leider auch ungeländes Geschichte vor. Bei diesen gibt der eine nur, und der andere nimmt nur. Nimmst immer nur... Solche Geschichte habe ich mit Buchhalter gemacht. Und ich bin dabei immer der gewöhnliche, der nur genommen und nie zurückgegeben hat.“
- „Was haben Sie denn da immer genommen?“
- „Geld.“
- „Und das sind Sie jetzt schuldig geworden?“
- „In Wälschitz. Mit Zinsen und Zinseszinsen. Und das ich jetzt zurückgeben. Deshalb war der Buchhalter hier.“
- Ein Seufzer begleitete dieses Geständnis, ein Seufzer, der ein halbes Dutzend, das das Buchten eines Gelächers, der auch dann noch nicht den Mund verriet, wenn ihn schon der Sturz am Halse hielt.
- „Ah“, meinte Lucie gespannt, „das haben Sie gesagt? Und nun freuen Sie sich, weil Sie Ihre Schulden los sind?“
- Herr Sebald Conte schüttelte den Kopf. „Nein, das habe ich nicht getan.“
- „Warum nicht?“
- Herr Sebald Conte zog das Futter seiner beiden linken Hosentaschen nach außen. „Weil ich dazu aufgebracht bin. Weil mir das Geld dazu fehlt.“
- „Was“, rief Lucie aus, „und das geht?“
- „Reider nein.“

hensel überbringt; ferner „Das Hofe Schweden“ nach dem Roman von F. Gerold-Müller. S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

### Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 2. August. Versammlung in der „Guten Quelle“. — Freitag, 5. August. Brauereigenosse. — Samstag, 6. August. Brauereigenosse. — Sonntag, 7. August. Brauereigenosse. — Montag, 8. August. Brauereigenosse. — Dienstag, 9. August. Brauereigenosse. — Mittwoch, 10. August. Brauereigenosse. — Donnerstag, 11. August. Brauereigenosse. — Freitag, 12. August. Brauereigenosse. — Samstag, 13. August. Brauereigenosse. — Sonntag, 14. August. Brauereigenosse. — Montag, 15. August. Brauereigenosse. — Dienstag, 16. August. Brauereigenosse. — Mittwoch, 17. August. Brauereigenosse. — Donnerstag, 18. August. Brauereigenosse. — Freitag, 19. August. Brauereigenosse. — Samstag, 20. August. Brauereigenosse. — Sonntag, 21. August. Brauereigenosse. — Montag, 22. August. Brauereigenosse. — Dienstag, 23. August. Brauereigenosse. — Mittwoch, 24. August. Brauereigenosse. — Donnerstag, 25. August. Brauereigenosse. — Freitag, 26. August. Brauereigenosse. — Samstag, 27. August. Brauereigenosse. — Sonntag, 28. August. Brauereigenosse. — Montag, 29. August. Brauereigenosse. — Dienstag, 30. August. Brauereigenosse. — Mittwoch, 31. August. Brauereigenosse.

### Mittlerer Wetterbericht.

Schon am Montag früh ist das Anzugsgefühl einer Handlung des westeuropäischen Tiefs zu beobachten. Damit wird gleichzeitig der sibirische Hochdruck, unter dessen Herrschaft wir normalerweise leben, nachhergehend abgeschwächt. Nach am Montag werden neben zunehmender Vermittlung Gewitterfronten auftreten, denen noch eine Neigung zu Niederschlägen folgen wird. Die Temperaturen werden etwas zurückgehen. Vorhergehend: Weitere Vermittlungsnahme, starke Niederschlagsneigung mit Gewittern, etwas kühlere.

Kolonatkrüger. Der Verein ehem. Kameraden der Kolonialtruppe Magdeburg, dessen Mitglieder in unserer ehemaligen Kolonien, in China und in Tintalua gebient haben jetzt am 3. und 4. September sein 25jähriges Bestehen. Dieses Fest ist zugleich als ein Wiederkehrsfest zu betrachten. Die Kameraden, die einmündlich die Welt, den Ocean durchquert haben, sind hierzu eingeladen. Auch die Deutsche Theaterausstellung wird die Reihe nach Magdeburg noch löhrender machen. Die Festfeier ist zu sehen am Kameradenklub Magdeburg, Große Schulstraße 1.

### Aus dem Kreise Merseburg. Straßenbauten.

Schleifung. Die unterhalb des Bahnhofs liegenden Straßenbauten bis zum Markt mit einer gutartigen Asphaltdecke versehen. Die alte Straßendecke bleibt so, wie sie ist, und wird nur mit einer etwa fünf Zentimeter hohen Mörteldecke versehen. Die Bürgersteige werden in Mörtelplaster wie bisher neu asphaltiert. Die Arbeiten, die von der Deutschen Asphalt-AG. ausgeführt werden, sollen im nächsten Herbst beendet werden. Die neue Straßendecke erst im Herbstbau bis zum Markt an. Die alte Straßendecke bleibt so, wie sie ist, und wird nur mit einer etwa fünf Zentimeter hohen Mörteldecke versehen. Die Bürgersteige werden in Mörtelplaster wie bisher neu asphaltiert. Die Arbeiten, die von der Deutschen Asphalt-AG. ausgeführt werden, sollen im nächsten Herbst beendet werden. Die neue Straßendecke erst im Herbstbau bis zum Markt an.

### Erweiterung der Schule.

Wichtig. In der letzten Gemeindevorstellung legte der Gemeindevorsteher einen ausführlichen Bericht über die Erweiterung der Schule vor. Die Erweiterung der Schule ist ein sehr wichtiges Projekt, das die Gemeindeverwaltung in Angriff genommen hat. Die Erweiterung der Schule ist ein sehr wichtiges Projekt, das die Gemeindeverwaltung in Angriff genommen hat. Die Erweiterung der Schule ist ein sehr wichtiges Projekt, das die Gemeindeverwaltung in Angriff genommen hat.

wird das Gemeindevorsteher, der in Ermahnung und Ausblick auf die Zukunft, wird bekannt, wird die Erweiterung angegangen. Der Zweck der Erweiterung ist die Erweiterung der Schule, die Erweiterung der Schule ist ein sehr wichtiges Projekt, das die Gemeindeverwaltung in Angriff genommen hat.

### Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 2. August. 18.30 Uhr: Mittelschweizerische Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Weltweit. 10.20 Uhr: Weltweit. 10.35 Uhr: Weltweit. 10.50 Uhr: Weltweit. 11.05 Uhr: Weltweit. 11.20 Uhr: Weltweit. 11.35 Uhr: Weltweit. 11.50 Uhr: Weltweit. 12.05 Uhr: Weltweit. 12.20 Uhr: Weltweit. 12.35 Uhr: Weltweit. 12.50 Uhr: Weltweit. 13.05 Uhr: Weltweit. 13.20 Uhr: Weltweit. 13.35 Uhr: Weltweit. 13.50 Uhr: Weltweit. 14.05 Uhr: Weltweit. 14.20 Uhr: Weltweit. 14.35 Uhr: Weltweit. 14.50 Uhr: Weltweit. 15.05 Uhr: Weltweit. 15.20 Uhr: Weltweit. 15.35 Uhr: Weltweit. 15.50 Uhr: Weltweit. 16.05 Uhr: Weltweit. 16.20 Uhr: Weltweit. 16.35 Uhr: Weltweit. 16.50 Uhr: Weltweit. 17.05 Uhr: Weltweit. 17.20 Uhr: Weltweit. 17.35 Uhr: Weltweit. 17.50 Uhr: Weltweit. 18.05 Uhr: Weltweit. 18.20 Uhr: Weltweit. 18.35 Uhr: Weltweit. 18.50 Uhr: Weltweit. 19.05 Uhr: Weltweit. 19.20 Uhr: Weltweit. 19.35 Uhr: Weltweit. 19.50 Uhr: Weltweit. 20.05 Uhr: Weltweit. 20.20 Uhr: Weltweit. 20.35 Uhr: Weltweit. 20.50 Uhr: Weltweit. 21.05 Uhr: Weltweit. 21.20 Uhr: Weltweit. 21.35 Uhr: Weltweit. 21.50 Uhr: Weltweit. 22.05 Uhr: Weltweit. 22.20 Uhr: Weltweit. 22.35 Uhr: Weltweit. 22.50 Uhr: Weltweit. 23.05 Uhr: Weltweit. 23.20 Uhr: Weltweit. 23.35 Uhr: Weltweit. 23.50 Uhr: Weltweit. 24.05 Uhr: Weltweit. 24.20 Uhr: Weltweit. 24.35 Uhr: Weltweit. 24.50 Uhr: Weltweit. 25.05 Uhr: Weltweit. 25.20 Uhr: Weltweit. 25.35 Uhr: Weltweit. 25.50 Uhr: Weltweit. 26.05 Uhr: Weltweit. 26.20 Uhr: Weltweit. 26.35 Uhr: Weltweit. 26.50 Uhr: Weltweit. 27.05 Uhr: Weltweit. 27.20 Uhr: Weltweit. 27.35 Uhr: Weltweit. 27.50 Uhr: Weltweit. 28.05 Uhr: Weltweit. 28.20 Uhr: Weltweit. 28.35 Uhr: Weltweit. 28.50 Uhr: Weltweit. 29.05 Uhr: Weltweit. 29.20 Uhr: Weltweit. 29.35 Uhr: Weltweit. 29.50 Uhr: Weltweit. 30.05 Uhr: Weltweit. 30.20 Uhr: Weltweit. 30.35 Uhr: Weltweit. 30.50 Uhr: Weltweit. 31.05 Uhr: Weltweit. 31.20 Uhr: Weltweit. 31.35 Uhr: Weltweit. 31.50 Uhr: Weltweit. 32.05 Uhr: Weltweit. 32.20 Uhr: Weltweit. 32.35 Uhr: Weltweit. 32.50 Uhr: Weltweit. 33.05 Uhr: Weltweit. 33.20 Uhr: Weltweit. 33.35 Uhr: Weltweit. 33.50 Uhr: Weltweit. 34.05 Uhr: Weltweit. 34.20 Uhr: Weltweit. 34.35 Uhr: Weltweit. 34.50 Uhr: Weltweit. 35.05 Uhr: Weltweit. 35.20 Uhr: Weltweit. 35.35 Uhr: Weltweit. 35.50 Uhr: Weltweit. 36.05 Uhr: Weltweit. 36.20 Uhr: Weltweit. 36.35 Uhr: Weltweit. 36.50 Uhr: Weltweit. 37.05 Uhr: Weltweit. 37.20 Uhr: Weltweit. 37.35 Uhr: Weltweit. 37.50 Uhr: Weltweit. 38.05 Uhr: Weltweit. 38.20 Uhr: Weltweit. 38.35 Uhr: Weltweit. 38.50 Uhr: Weltweit. 39.05 Uhr: Weltweit. 39.20 Uhr: Weltweit. 39.35 Uhr: Weltweit. 39.50 Uhr: Weltweit. 40.05 Uhr: Weltweit. 40.20 Uhr: Weltweit. 40.35 Uhr: Weltweit. 40.50 Uhr: Weltweit. 41.05 Uhr: Weltweit. 41.20 Uhr: Weltweit. 41.35 Uhr: Weltweit. 41.50 Uhr: Weltweit. 42.05 Uhr: Weltweit. 42.20 Uhr: Weltweit. 42.35 Uhr: Weltweit. 42.50 Uhr: Weltweit. 43.05 Uhr: Weltweit. 43.20 Uhr: Weltweit. 43.35 Uhr: Weltweit. 43.50 Uhr: Weltweit. 44.05 Uhr: Weltweit. 44.20 Uhr: Weltweit. 44.35 Uhr: Weltweit. 44.50 Uhr: Weltweit. 45.05 Uhr: Weltweit. 45.20 Uhr: Weltweit. 45.35 Uhr: Weltweit. 45.50 Uhr: Weltweit. 46.05 Uhr: Weltweit. 46.20 Uhr: Weltweit. 46.35 Uhr: Weltweit. 46.50 Uhr: Weltweit. 47.05 Uhr: Weltweit. 47.20 Uhr: Weltweit. 47.35 Uhr: Weltweit. 47.50 Uhr: Weltweit. 48.05 Uhr: Weltweit. 48.20 Uhr: Weltweit. 48.35 Uhr: Weltweit. 48.50 Uhr: Weltweit. 49.05 Uhr: Weltweit. 49.20 Uhr: Weltweit. 49.35 Uhr: Weltweit. 49.50 Uhr: Weltweit. 50.05 Uhr: Weltweit. 50.20 Uhr: Weltweit. 50.35 Uhr: Weltweit. 50.50 Uhr: Weltweit. 51.05 Uhr: Weltweit. 51.20 Uhr: Weltweit. 51.35 Uhr: Weltweit. 51.50 Uhr: Weltweit. 52.05 Uhr: Weltweit. 52.20 Uhr: Weltweit. 52.35 Uhr: Weltweit. 52.50 Uhr: Weltweit. 53.05 Uhr: Weltweit. 53.20 Uhr: Weltweit. 53.35 Uhr: Weltweit. 53.50 Uhr: Weltweit. 54.05 Uhr: Weltweit. 54.20 Uhr: Weltweit. 54.35 Uhr: Weltweit. 54.50 Uhr: Weltweit. 55.05 Uhr: Weltweit. 55.20 Uhr: Weltweit. 55.35 Uhr: Weltweit. 55.50 Uhr: Weltweit. 56.05 Uhr: Weltweit. 56.20 Uhr: Weltweit. 56.35 Uhr: Weltweit. 56.50 Uhr: Weltweit. 57.05 Uhr: Weltweit. 57.20 Uhr: Weltweit. 57.35 Uhr: Weltweit. 57.50 Uhr: Weltweit. 58.05 Uhr: Weltweit. 58.20 Uhr: Weltweit. 58.35 Uhr: Weltweit. 58.50 Uhr: Weltweit. 59.05 Uhr: Weltweit. 59.20 Uhr: Weltweit. 59.35 Uhr: Weltweit. 59.50 Uhr: Weltweit. 60.05 Uhr: Weltweit. 60.20 Uhr: Weltweit. 60.35 Uhr: Weltweit. 60.50 Uhr: Weltweit. 61.05 Uhr: Weltweit. 61.20 Uhr: Weltweit. 61.35 Uhr: Weltweit. 61.50 Uhr: Weltweit. 62.05 Uhr: Weltweit. 62.20 Uhr: Weltweit. 62.35 Uhr: Weltweit. 62.50 Uhr: Weltweit. 63.05 Uhr: Weltweit. 63.20 Uhr: Weltweit. 63.35 Uhr: Weltweit. 63.50 Uhr: Weltweit. 64.05 Uhr: Weltweit. 64.20 Uhr: Weltweit. 64.35 Uhr: Weltweit. 64.50 Uhr: Weltweit. 65.05 Uhr: Weltweit. 65.20 Uhr: Weltweit. 65.35 Uhr: Weltweit. 65.50 Uhr: Weltweit. 66.05 Uhr: Weltweit. 66.20 Uhr: Weltweit. 66.35 Uhr: Weltweit. 66.50 Uhr: Weltweit. 67.05 Uhr: Weltweit. 67.20 Uhr: Weltweit. 67.35 Uhr: Weltweit. 67.50 Uhr: Weltweit. 68.05 Uhr: Weltweit. 68.20 Uhr: Weltweit. 68.35 Uhr: Weltweit. 68.50 Uhr: Weltweit. 69.05 Uhr: Weltweit. 69.20 Uhr: Weltweit. 69.35 Uhr: Weltweit. 69.50 Uhr: Weltweit. 70.05 Uhr: Weltweit. 70.20 Uhr: Weltweit. 70.35 Uhr: Weltweit. 70.50 Uhr: Weltweit. 71.05 Uhr: Weltweit. 71.20 Uhr: Weltweit. 71.35 Uhr: Weltweit. 71.50 Uhr: Weltweit. 72.05 Uhr: Weltweit. 72.20 Uhr: Weltweit. 72.35 Uhr: Weltweit. 72.50 Uhr: Weltweit. 73.05 Uhr: Weltweit. 73.20 Uhr: Weltweit. 73.35 Uhr: Weltweit. 73.50 Uhr: Weltweit. 74.05 Uhr: Weltweit. 74.20 Uhr: Weltweit. 74.35 Uhr: Weltweit. 74.50 Uhr: Weltweit. 75.05 Uhr: Weltweit. 75.20 Uhr: Weltweit. 75.35 Uhr: Weltweit. 75.50 Uhr: Weltweit. 76.05 Uhr: Weltweit. 76.20 Uhr: Weltweit. 76.35 Uhr: Weltweit. 76.50 Uhr: Weltweit. 77.05 Uhr: Weltweit. 77.20 Uhr: Weltweit. 77.35 Uhr: Weltweit. 77.50 Uhr: Weltweit. 78.05 Uhr: Weltweit. 78.20 Uhr: Weltweit. 78.35 Uhr: Weltweit. 78.50 Uhr: Weltweit. 79.05 Uhr: Weltweit. 79.20 Uhr: Weltweit. 79.35 Uhr: Weltweit. 79.50 Uhr: Weltweit. 80.0



Montag, 1. August 1927

Aus der Heimat Welches Leipzig?

Leipzig. Folgendes Kuriosum erzählt die ... Eine Leipziger Firma aus Leipzig ...

Zur umgebenen Nachfrist, daß die ... eingekauft werden müßten. Verblüfft ...

In der Tat, auf dem Stadtfest hat hinter ... eingekauft werden müßten. Verblüfft ...

Die „Erfinderwerkstatt“ im Bahnwärterhäuschen.

Bernburg. Unter Aufsicht der Defensivität, ... im Bahnwärterhäuschen ...

Anhalt zählt bis 24.

Desau. Das anhaltische Staatsministerium ... Anhalt zählt bis 24 ...

Die gemachte Lozhänge.

Radio. Am Mittwochvormittag waren die ... Die gemachte Lozhänge ...

Die Veruntreuungen bei der Handwerkskammer.

Magdeburg. Vor dem erweiterten Schöffengericht ... Die Veruntreuungen bei der Handwerkskammer ...

Gesändnis des Gattenmörders Ganewig.

Ersdal. Der Wörder Ganewig hat vor dem ... Gesändnis des Gattenmörders Ganewig ...

Zerschulden — Unterschlagungen — Brandstiftung.

Leudnburg. Wegen Zerschulden ist der 22-jährige ... Zerschulden — Unterschlagungen — Brandstiftung ...

Regenversicherung für ein Heimatfest.

Zeulenroda. Die Tage des Heimatfestes rüden ... Regenversicherung für ein Heimatfest ...

Das Roß im Fleischerladen.

Reimar. Einen gewaltigen Schreck bekam ein ... Das Roß im Fleischerladen ...

Zwei Brandstiftungen.

Gerat. In der Nacht zum Sonnabend brach in ... Zwei Brandstiftungen ...

Ehrgung für Joseph Kürschner.

Eisenach. In diesen Tagen gedenkt Eisenach ... Ehrgung für Joseph Kürschner ...

für die Opfer der Ammeterkatastrophe.

Dresden. Die sächsische Staatsregierung ... für die Opfer der Ammeterkatastrophe ...

Zwei Motorradfahrer tot aufgefunden.

Ghemm. Sonnabend morgen in der dritten ... Zwei Motorradfahrer tot aufgefunden ...

Ein Motorfahrer, der beißt.

Magm. In der Nähe des „Katsellers“ stieß ... Ein Motorfahrer, der beißt ...

Neue Unterschlagungen.

Weißfels. In der Erwerbslosenfürsorge ... Neue Unterschlagungen ...

Beitri. (Lebensrettung).

Der kleine Werner Henke, ließ nach Kinderart, um zu ... Beitri. (Lebensrettung) ...

Mädlering. (Unfall beim Getreide-)

mähen). Der Arbeiter Fritz Böhm ... Mädlering. (Unfall beim Getreide-)

Jordan. Fortgang des Oberpar-

terez). Wie nun endgültig feststeht, wird unser ... Jordan. Fortgang des Oberpar-

Dranienbaum. (Ein gefährlicher Feind)

des unheimlichen Waldbestandes ist wieder aufgezeigt, ... Dranienbaum. (Ein gefährlicher Feind)

Waldfest. (Leitende Abschiedsfeier).

Die Kirchenpflanz, die in unserer Gegend ... Waldfest. (Leitende Abschiedsfeier) ...

Waldkäse. (Denkmal für die Waldkäse-)

Waldkäse. (Denkmal für die Waldkäse-) ... Waldkäse ...

Bedrungen. (Zerbröckelung)

Die Grundründe, Wäldchen und Einfassungen der ... Bedrungen. (Zerbröckelung) ...

Sangerhausen. (Zerfallene)

Auf dem sängerhäuser Wochenmarkt waren ... Sangerhausen. (Zerfallene) ...

Naumburg. (Rom Gutzmann)

Freizeit und Sonnabend herrschte hier und in ... Naumburg. (Rom Gutzmann) ...

Waalberge. (Geheimnisvoller Fund)

Ein sängerhäuser Einwohner fand in den letzten ... Waalberge. (Geheimnisvoller Fund) ...

Türnen, Sport und Spiel Deutsche Rudermeisterschaften.

39 Boote gemeldet.

Das Wettbewerbsergebnis für die am 14. August ... Türnen, Sport und Spiel Deutsche Rudermeisterschaften ...

Das Ende des Magdeburger Schachturniers.

1. Preis: Spielmann mit 11 Punkten; 2. Preis: ... Das Ende des Magdeburger Schachturniers ...

Mitteldeutschland schlägt Deutsches Böhmen mit 3:2 (1:0).

Nach dreijähriger Unterbrechung, fanden sich ... Mitteldeutschland schlägt Deutsches Böhmen mit 3:2 (1:0) ...

Die mitteldeutsche Mannschaft, die aus Spielern

zusammengestellt war, von denen man den größten ... Die mitteldeutsche Mannschaft, die aus Spielern





# Handels- und Gewerbezeitung

## Mitteldeutsche Handels- und Wirtschaftszeitung

### Zur Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer.

Die Berliner Kassenkammer für die Wirtschaft.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat in einer ausführlichen Eingabe an den Reichsausschuss für die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer...

### Gasfernverföhrung und mitteldeutsche Braunkohle.

An der kürzlich veröffentlichten Denkschrift der G. A. B. für Kohlenverwertung werden als geplante Maßnahmen für die Gasfernverföhrung...

### Die Ausföhrung des Geldmarkts.

In ihrem letzten Wochenbericht bemerkt die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Leipzig, hierzu folgendes:

### Die Ausföhrung des Geldmarkts.

Die Ausföhrung des Geldmarkts ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

### Gasfernverföhrung und mitteldeutsche Braunkohle.

An der kürzlich veröffentlichten Denkschrift der G. A. B. für Kohlenverwertung werden als geplante Maßnahmen für die Gasfernverföhrung...

Die Ausföhrung des Geldmarkts ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

### Die Ausföhrung des Geldmarkts.

Die Ausföhrung des Geldmarkts ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

### Gasfernverföhrung und mitteldeutsche Braunkohle.

An der kürzlich veröffentlichten Denkschrift der G. A. B. für Kohlenverwertung werden als geplante Maßnahmen für die Gasfernverföhrung...

Die Ausföhrung des Geldmarkts ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

### Die Ausföhrung des Geldmarkts.

Die Ausföhrung des Geldmarkts ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik...

### Leicht abgewöcht.

Berlin, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete in der neuen Woche sehr zufriedenstellend...

### Berliner Produkten-Preismarkt vom 30. August.

Safer 284-296, Mehl 276-289, Gerste gut 300-312, Futtergerste 224-232...

### Berliner Produktenliste vom 30. Juli.

100 Kilogramm Weizen 44,00-48,00, Roggen 32,00-36,00, Hafer 22,00-26,00...

### Berliner Schafwollmarkt vom 30. Juli.

184 Baler, darunter 65 Colton, 482 Baler, 334 Baler...

### Dominißcher Tomaten A. O. in Dominiß.

1920/27 betrug die Produktionsmenge 0,77 (0,50) Mill. Zentner...

### Die Gewerkschaft Interessall zur vollen Auswertung ihrer Balastschiffleistungen.

Die schifflichen Aufschlagsleistungen haben zur Regelung zentraler und länderübergreifender Verhältnisse...

### Ein Substitut der schifflichen Aufschlagsleistungen.

Die schifflichen Aufschlagsleistungen haben zur Regelung zentraler und länderübergreifender Verhältnisse...

### Der Internationale Drahtverband hat eine Preisabstimmung für Walzendraht.

Der Internationale Drahtverband hat eine Preisabstimmung für Walzendraht...

### Preisabstimmung für Baustoffe.

Die Vereinigung der Baustoffabriken hat infolge einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise...

### Vermehrter Anbau von Zuckerrüben.

Die Jocher vom Statistischen Reichsanwalt veröffentlichte Zusammenfassung über den Anbau von Zuckerrüben im Jahre 1927...

### Die Schmirrel-Straße im Regierungsvertrag.

Der Verband der Schmirrel im Regierungsvertrag Wödrburg...

### Vorkurse der Berliner Börse vom 1. August.

Der Verband Deutscher Elektrotechnischer Vorkursstellen...

### Vorkurse der Berliner Börse vom 1. August.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Bergmann, B. A. W., etc.

### Rein Tag vergeht

Oben das Ereignis und unten die für das deutsche Volk und seine Wirtschaft...

### Merseburger Tageblatt

(Kreist. Blatt.)









# Kammer-Lichtspiele

Ab Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. August  
Der Aufsehen erregende Großfilm

## Zwischen Himmel und Erde

Ein flieger-sensations-Film der Meisterschülerin Russ Moskau  
In den Hauptrollen ein ganzes Künstler-Ensemble; dessen bedeutendes Können erhellt diesem Werk zu einem mächtigen Erfolg. Das mitbelebte Leben rollt in 6 fieberhaft spannenden Akten an uns vorbei.

Der Stern in diesem Film die raffige und schöne  
**M. M. Vi als Tonga**

Das große Hingittreffen der roten Frontkämpfer in Berlin, sowie zwei tolle Lustspiele und die neueste Speis-Wochenplan.

Scheuen Sie sich nicht! Anfang pünktlich 6.30 und 8.30 Uhr.

Heute Montag letzter Tag des hervorragenden Doppelprogramms  
**Die Entle und Die moderne Frau.**

## Darlehen

an Landwirte, Grundstücksbesitzer, Staats- und Kommunalbeamte zu günstigen Bedingungen.

Offerten unter L. H. 6707 an Rudolf Mosse, Leipzig.

## Kirchliche Nachrichten.

**Dom.** Gehalt: Grifa, Tochter des Wertmeisters M. Schumann; Lina, Sohn des Lehrers B. Witter. — Gehalt: Der Lehrer Hans Strahmer und Frau Gertha geb. Wippold; der Schriftführer Otto Hög u. Frau Käthe geb. Hirsch. — Verheiratet: Die Witwe Hulda Dammann; Fritz Ohme, Sohn d. Schaffn. Fr. Ohme.

**Stadt.** Gehalt: Gano, C. d. Kaufmann Abraham; Pelmut, Sohn d. Arbeit. Witter; Pelmut, Sohn des Geschäftsführ. Zimmermann; Margarete, Tochter des Arbeiters Langbein; Grifa, Tochter d. Arbeiters Wacker; Will, Tochter d. Arbeiters Schirmer; das Kind Elvire Robiruch. — Gehalt: Der Schloffer R. Keller und Frau U. geb. Richter; der Hausbesorger W. Wagang und Frau U. geb. Kreyer. — Verheiratet: Der Landbesitzer Robert; die Ehefrau des Juweliers Schlegel.

**Altendorf.** Gehalt: Werner, Sohn d. Arbeit. Schulte; Peine, Sohn d. Schuhmachers Kubomski; Karl, Sohn des Arbeit. Schürter; Ursula, Tochter d. Lohnders; Margot, Tochter des Kaufmanns Hohenberger. — Verheiratet: Die Ehefrau des Büroangestellten Koch.

## Auswärt. Theater.

**Neues Theater in Leipzig.** Dienstag, 20 Uhr: „Zarewitsch.“  
**Wiles Theater in Leipzig.** Dienstag, 20 Uhr: „Müllers.“  
**Opernhaus in Leipzig.** Dienstag, 20 Uhr: „Der Fugabaron.“  
**Schauspielhaus in Leipzig.** Dienstag, 20 Uhr: „Curio, ein Junge.“  
**Wälder in Halle.** „Meinmal.“

**Nachspiele in Halle:** Ma. Leipziger Straße. Die lustige Witwe. Ma. Alte Promenade. Ramon Novarro, der Geograph. 6. 3. Der Weltkrieg. Das Spielzeug schöner Frauen. 6. 3. am Abend. Die Fabel der verbotenen Küsse.

**Häbel- und Vohlerwaren-Fabrik** welche gegen bequeme Teilzahlungen **Möbel aller Art** liefert, sucht bei der dortigen Fabrikumschicht in Stadt und Land gut eingeführten **Betreter.** Offerten unter 720/27 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

# 3000 Paar Leinenschuhe

Die praktischen Schuhe für den Hochsommer sind beliebt bei jeder Gelegenheit. 3 Serien guter Leinenschuhe in den Preislagen von **3.90 Mk., 4.90 Mk. u. 5.90 Mk.** sollen Ihnen beweisen, daß dieser praktische Schuh billig und gut ist.

**3** <sup>90</sup> **Weißleinene 2 Spangenschuhe** in allen Größen  
**Weißleinene Spangenschuhe** mit Seitendurchbruch  
**Eldeds-Leinenschuhe** (die große Mode) nur 38 bis 41

**4** <sup>90</sup> **beige Leinen Zugschuh**  
**dunkelgrau Leinen Spangen**  
**weiß Leinen Pumps**

**5** <sup>90</sup> **hellgraue Leinen, flacher Absatz**  
**weiß Leinen, 3 Oesenschürschuh**  
**drap Leinen, 3 Oesenschürschuh**  
Die große Sommermode.

Halle a.d.Saale

# Friedrich Oehlschläger

**Vonder Reife zurück**  
**Dr. Kimbron.**

**Flügel Pianos** größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste, Gehr-Instrumente stets vorräthig.  
**B. Dill, Halle**  
Gr. Meißner, 33/34

**Schönheitsfehler!**  
Damenbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Warzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schönheitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Auskosten kostenlos gegen Rückporto.  
Frau Hecke, Lichtentau, Kreis Hildburghausen.

**Bayerische Großbrauerei**  
In fruchtigsten Lagen, mit erstklassigen hellen und dunklen Exportbieren, am blühenden Ufer noch nicht eingeführt, 1 u 2 behufs Erfrischung eines  
**Spezial-Ausschankes**  
In geeigneter Lokal im Zentrum der Stadt zu parkieren oder mit einem behelfenden arbeiter Restaurant in Geschäftsverbindung zu treten. Offerten unter 729/27 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

# Lichtspiel-Palast „Sonne“

Wir verlängern bis Donnerstag  
**Hotel Stadt Gemberg**  
Nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Biro (Wilhelm-Bering). Das weltberühmte Schauspiel der Stadt Gemberg im Jahre 1916 mit **Pola Negri, die Heldin von Tarnow** welche durch diesen Film von der gesamten Presse einstimmig als Weltstar bezeichnet wurde.  
Hierzu:  
**Riff u. Raff im Weltkrieg**  
6 Akte laufiger Anekdoten aus dem Weltkrieg  
Lachen von Anfang bis Ende!  
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr

## Besichtigen Sie unsere ständige Ausstellung

# in Metallbetten

Wir sind preiswert!



Große Auswahl in Kinderbetten in Holz u. Metall, Anliege-Matratzen, Reform-Unterbetten, Matre-Schoner, Schladdecken, Steppdecken, Daunendecken, Inletts (fertige u. vom Stück), fert. Federbetten, Bettfedern u. Daunen

Bettwäsche, Überschlaglaken in reicher Auswahl  
Alleinverkauf von Steiner's Paradiesbetten u. Möbeln

**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.**  
Leinen- u. Wäschehaus  
Feraat 1006 — Geogr. 1888  
Merseburg  
Burgstraße 5

# Magen-Darm-Leberleiden

Frau C. P. schreibt: Sie waren mir ein Werkzeug Gottes. Ich litt seit Jahren an Magendarmkrebs, bin am 6. August 1920 in Berlin operiert und sollte im November 1923 wieder operiert werden. Da erfuhr ich durch Zufall Ihre Adresse. Ich hielt somit nichts von solchen Sachen, bin aber eines Besseren beschert worden und möchte einem jeden die Kur aufs mächtigste empfehlen.  
Herr D. H. schreibt: Hocherfreut teile ich Ihnen mit, daß ich ganz von meinem Magenleiden geheilt bin, wie auch meine Schwester von ihrem Halskrebs.  
Herr Fr. M. hatte man den halben Magen fortgenommen, er sollte nur noch einige Wochen leben. Nach 1/2 Jahren dankt er, sich der besten Gesundheit erfreuend, auch nach 5 Jahren noch gesund.  
Frau S. M. 60 Jahre alt, sollte an Magenkrebs operiert werden und schreibt 1 Jahr später nach Gebrauch der Kur, daß sie vor der Kur nichts mehr arbeiten konnte, jetzt aber wieder Handarbeit machen und große Wäsche machen kann. Sie, wie alle Bekannten sind der besten Lieberzeugung, daß sie nur mit ihr Leben zu danken hat.  
Aufser diesen können noch weit mehr solcher Anerkennungen, auch über Nieren- und Stenohylenvereiterung, Lungentubosen, Gallenleiden, Rheuma, Licht, Verkalkung, im Original eingesehen werden.

Kostenlos Broschüre gegen Doppelporto versendet  
**Karl S. Seidel, Berlin-Schöneberg**  
Vorbergstraße 3.

# Außergewöhnlich billiger Verkauf für leichte Hochsommer-Artikel

Die noch reichlichen Restbestände in Hochsommer-Stoffen, Bade-Artikeln, Hochsommer-Kleidung für Damen - Herren - Kinder sind im Preise besonders tief herabgesetzt bei

# Otto Dobkowitz - Merseburg

**Restaurant Hohenzollern**  
Morgen Dienstag  
Schlachtfest  
Nachm. alle Sort. fr. Würst. auch außer dem Hause.

**Poemulae**  
Original-Lohe A. M. 3.-  
Barto u. Wite 35 Pf. extra empf. u. verl. auch u. Nachm.  
**Emil Stiller** Bank-Haus Hamburg, Goldstamm 29.  
Beneid. baldigst erw.

**Lagerräume**  
möglichst mit Zureinfrucht zu mieten gesucht.  
Angebote unter 716/27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt** m. b. H.  
Göltzestraße 4 / Verap. 109/101

**Ziehung 25. 27. Aug.**  
**Große Wartburg Geld-Lotterie**  
9694 Gewinne in bar — **200000**  
100000  
75000  
25000

**Hildebrandt**  
**Windjacken**  
bestmögliche Qualität  
13.75 10.50  
8.75

**Ihr Heim soll bequemer sein**  
wir können es Ihnen ermöglichen, wir liefern Ihnen auf sehr bequeme Teilzahlung erst auch ohne Anzahlung **Möbel** in la Qualität und Auslieferung, desgl. **Chaiselongues** mit 16 Regel und 14 Jagefedern, la Bezug liefert gegen 6 Monatsraten. Angebote unter 722/27 an die Geschäftsstelle d. Bl.